

Presseerklärung

Die „doppelte Geschichte“ Proras respektieren: Bildungszentrum final entscheiden - Fakten schaffen

Vor 15 Jahren, am 22.11.2010, brachte der zivilgesellschaftliche und gemeinnützige Verein DenkMAL-Prora nach Überwindung behördlicher Widerstände eine Gedenktafel für die DDR-Waffenverweigerer gegenüber der heutigen Jugendherberge an. Dieser Impuls führte zu einem Wandel in der Wahrnehmung Proras durch die Politik - von einem primär NS-bezogenen Erinnerungsort hin zu einem Ort mit **doppelter Vergangenheit**.

Erfolge:

- Die Anerkennung der „doppelten Geschichte“ führte in den letzten Jahren zu einer **denkmalpflegerischen Neubewertung**, die endlich auch die DDR-Geschichte einbezieht.
- Auf Anregung des Historikers Dr. Stefan Stadtherr Wolter wurde die Denkmalliste bereits um einige Objekte aus der DDR-Zeit erweitert - ein wichtiger Schritt zur Schärfung des Bewusstseins für die Nachkriegsgeschichte Proras.
- Wissenschaftliche Erkenntnisse: siehe www.DenkMALProra.de
Prora spielte sowohl beim Mauerbau 1961 als auch auf dem Weg zur Friedlichen Revolution eine bedeutende Rolle. 1989 weigerten sich nach dem Mauerfall versetzte Grenzsoldaten, Block V zu beziehen. Ein seltener Akt des Widerspruchs innerhalb des Militärsystems.

Probleme und Versäumnisse:

Trotz dieser Fortschritte wird die Arbeit der Initiative DenkMALProra (2010 hervorgegangen aus dem Verein) seit fünfzehn Jahren politisch und medial marginalisiert.

- DDR-Relikte stehen zwar unter Denkmalschutz, bleiben aber **konservatorisch vernachlässigt**.
- **Erläuternde Hinweise** im Gelände fehlen nahezu vollständig, trotz mehrfacher Vorschläge.
- Das Gelände um Block V ist **eine erinnerungspolitische Brache**: Die Jugendherberge lehnt niedrigeschwellige Angebote zur Vermittlung der Bausoldaten-Geschichte ab - mit Verweis auf das 1,5 km entfernte Dokumentationszentrum.
- Das seit 15 Jahren vom Land propagierte **Bildungszentrum** wurde nach planerischen Vorarbeiten und einer aufschlussreichen bauhistorischen Untersuchung jüngst **„eingefroren“**.
- Ein etabliertes **erinnerungspolitisches Netzwerk** hat über Jahre hinweg die bildungspolitischen Entscheidungen in Prora geprägt, ohne zivilgesellschaftliche Akteure wie DenkMALProra ausreichend einzubeziehen. Der Bestand des früheren NVA-Museums ging somit verloren, darunter auch wertvolle Ausstattungstücke für das geplante KdF-Seebad. Wesentliche Vorarbeiten wie die Plattform www.proraer-bausoldaten.de blieben unberücksichtigt und ungewürdigt. Die Zeitzeugenarbeit wurde durch die fragwürdige Institutionalisierung der Bildungsarbeit bei der Jugendherberge, vorbei an der Arbeit des Dokumentationszentrums Prora und DenkMALProra, gelähmt. 2024 ging das über die Landeszentrale für politische Bildung (LpB) maßgeblich geförderte, die umfassende Aufarbeitung der DDR-Geschichte jedoch schuldig gebliebene „Prora-Zentrum“ insolvent.

Lösungsansätze:

QR-Säulen-Projekt ausweiten

Das bewährte QR-Format der Binzer Seebad-Villen ist **auf alle Blöcke Proras auszuweiten** – wegen der differenziert zu betrachtenden, hochinteressanten Nutzungsgeschichte ca. zwei pro Block. Die Zeit drängt - aufgrund des fortschreitenden Alters der Zeitzeugen und des hohen gesellschaftlichen Interesses vieler ehemaliger DDR-Bürger.

Die gemeinnützige Plattform www.DenkMALProra.de ist für die digitale Vermittlung vorbereitet und kann genutzt werden.

Standortkonzept für Block V überdenken

- Ein **Verbleib des Dokumentationszentrums Prora** im Zentrum der Blöcke scheint möglich und würde einer kulturellen Verödung vorbeugen. Damit würde auch die denkmalwürdige DDR-zeitliche Ausstattung des Gebäudes geschützt.
- Eine kleine **Außenstelle des Dokumentationszentrums** könnte zwecks Vermittlung der DDR-Geschichte in rekonstruierten Teilen (etwa ein ehemaliger Kasernengang) der nach 1950 ausgebauten „Liegehalle“ entstehen.
- Der übrige Teil des Abschnitts für das geplante Bildungszentrum könnte unter Berücksichtigung der bauhistorischen Befunde und ggf. unter Einbeziehung des benachbarten, ebenfalls unter Schutz stehenden einstigen NVA-Duschtraktes multifunktional genutzt werden - etwa von der geplanten **Küstenschule**: Sie kann mit ihrem Selbstverständnis der Nachhaltigkeit fast nahtlos an die Geschichte der Bausoldaten anknüpfen, die sich zum Teil in der oppositionellen Umweltbewegung der DDR engagierten. Vor Ort entstanden künstlerische Arbeiten zum Thema „Bewahrung der Schöpfung“. Eine Versiegelung von Fläche durch Neubauten wäre unnötig.

Appell:

Die vor 15 Jahren angebrachte Tafel erinnert an den Mut junger Menschen, einem autoritären Regime die Stirn zu bieten. Nach zwanzig Jahren ernüchternder Erfahrungen eines erinnerungspolitischen Top-down-Diktats, das viele — besonders im Osten — entmutigt hat, ist es höchste Zeit für:

- **Transparenz, Meinungsvielfalt, demokratische Teilhabe am Erinnern**

Wir fordern daher die **Einberufung eines Runden Tisches** mit allen relevanten Akteuren, um ein **tragfähiges Konzept** zur dauerhaften Sicherung der **doppelten Geschichte Proras** zu entwickeln.

Jetzt Entscheidungen treffen — für die Zukunft unseres Erinnerns!



Tafel, Tafelputz, stets selbst zu finanzieren, und ein Symbol? Die jüngst aufgestellte Mülltonne.

5. November 2025, Dr. Stefan Stadtherr Wolter (DenkMALProra)